

Rebekka Reinhard

Gegen den philosophischen Fundamentalismus

Postanalytische und dekonstruktivistische Perspektiven

Wilhelm Fink Verlag

INHALT

Einleitung	7
1. Der Antifoundationalism vor dem Hintergrund des ›linguistic turn‹	19
1.1. Die Entwicklung des sprachanalytischen Antifoundationalism	19
1.1.1. Wittgenstein und der logische Empirismus	19
1.1.2. Das Ende der empiristischen Dogmen und der Beginn der post-analytischen Philosophie: Die Bedeutung Quines und Davidsons	24
1.1.3. Rortys historistische Reformulierung der analytischen Philosophie	30
1.2. Theorie und Aneignung der Dekonstruktion	36
1.2.1. Derrida: Von Saussure zur Dekonstruktion ontologischer und phänomenologischer Traditionen	36
1.2.2. Philosophische Dekonstruktion und literarkritische Deconstruction	43
1.2.3. Die Interpretationspraxis der Deconstruction	48
1.3. Französischer und amerikanischer Antifoundationalism und die Probleme interdisziplinärer Übersetzung	54
2. Von der Sprachkritik zur kulturellen Verständigungspraxis	63
2.1. Die Bedeutung theoretischer Missverständnisse	63
2.1.1. Die Derrida-Searle-Debatte	63
2.1.2. Die Rezeption der Debatte durch die Deconstructionists: ›statement‹ vs. ›performance‹	75
2.2. Das Exemplarische am Schnittpunkt zwischen Allgemeinem und Singulärem	82
2.2.1. De Man und die tropologischen Setzungen referenzieller Irrtümer ..	82
2.2.2. Davidsons Interpretationstheorie einer kulturellen Verständigungspraxis ohne Regeln	94
3. Ethisch-politische Konsequenzen des Antifoundationalism	109
3.1. Die Widersprüchlichkeiten des neopragmatistischen Kontextualismus ..	109
3.1.1. Rortys Literaturbegriff im Kontext seiner Dekonstruktivismus-Kritik	109
3.1.2. Der ›narrative turn‹ und die Legitimation der liberalen Utopie ..	121

3.2. Die Aporien der dekonstruktivistischen Ethik	135
3.2.1. Der performative Charakter von Literatur, Recht und Gerechtigkeit	135
3.2.2. Die Affirmation von Demokratie und einer Politik der Freundschaft im Zeichen des Zukünftigen	147
3.2.3. Schlussfolgerungen zu Rortys und Derridas ethisch-politischen Theo- rien: Möglichkeiten einer ›programmatologischen‹ Performativität	156
4. Der Primat des Performativen: Ethisch-politische Theoriebildung nach Rorty und Derrida	161
4.1. Für eine ›Lebbarkeit‹ ethisch-politischer Begriffe	161
4.1.1. Performativität in Levinas' Ethik der Verantwortung	161
4.1.2. Die exemplarische Unentscheidbarkeit zwischen Universellem und Partikularem	174
4.1.3. Butlers Theorie der performativen Resignifikationen	178
4.2. Das utopische Band zwischen Pragmatismus und Ethizität	192
Bibliographie	201
Register	213